

76 Fällung von schwefelsaurem Barium.

und unzweideutig auf ausgefälltes Calciumcarbonat hinwies. Nachdem man den Tiegelinhalt genügend ruhig hatte erkalten lassen, behandelte man ihn mit Wasser und betrachtete das erübrigende weisse Pulver unter dem Mikroskop. Das Präparat löste sich theilweise zu zallosen kleinen, scharfen, wasserklaren Rhomboëdern von Kalkspath, theils zu rundlichen, unbestimmt begränzten globulitisch scheinenden Substanzzusammenlagerungen auf, welche bei der Schnelligkeit des Isolirungsvorganges nicht zur vollen Entwicklung gelangen konnten und in einzelnen Exemplaren Aehnlichkeit mit den Primitivkörpern von Calciumcarbonat hatten, wie wir sie schon unter der Natriumcarbonatgrundmasse besprochen haben. Die Rhomboëder waren in Form und Aussehen den früheren ganz ähnlich, stellten also die Grund- und Spaltungsform des Kalkspathes dar.

Fällung von schwefelsaurem Barium. Fügte man zu einem geschmolzenen Gemenge von Kalisalpeter und Bariumchlorid, welches sich wahrscheinlich auch zu Bariumnitrat und Kaliumchlorid umsetzen dürfte, in kleinen Portionen schwefelsaures Natrium zu, so fand unter sofortiger Trübung in der anfänglich klaren Flüssigkeit eine Bildung von Bariumsulfat statt. Es ist nicht zu verwundern, dass unter solchen Umständen, bei denen die Isolirung des neugebildeten Sulfates sehr schnell von statten geht, eine gesetzmässige charakteristische Zusammenlagerung der kleinsten Theilchen nicht begünstigt wird; dem entsprechend liess sich nach Auslaugen mit Wasser aus dem gebildeten Niederschlage unter dem Mikroskop zwar noch eine körnige Form erkennen, aber bei der nothwendig werdenden starken Vergrösserung war eine nähere Definition nicht mehr möglich.

Um demnach für die Krystallisation günstigere Bedingungen zu erreichen, stellte man in gesonderten Tiegeln gesättigte Schmelzflüsse von BaCl_2 und KNO_3 und Na_2SO_4 und KNO_3 her; dann vereinigte man die beiden Flüssigkeiten und beobachtete später unter dem Mikroskop kleine blätterige Körper-